

Die Wölfin Wosca

und andere Tiergeschichten

VON ERNEST THOMPSON-SETON

16. Fortsetzung

Die Jäger umringten die Walfahrt und bemähten sich um die verlegten großen Hunde. Sie verbanden die Wunden und trugen die offenen Wunden mit lindernden Salben. Viele Tiere waren tot. Zwischen den Felsen aber lag der lahme Körper der Wölfin. An der Seite des riesigen Grauens war sie fleisch erstickt; jetzt lag man erst, was für ein hartes Tier sie war.

Der Wolf hatte das Herz der Wölfin durchbohrt. Den gelähmten Wolf hatte überlebt der schwere Giftschlag des alten Gneclac verurteilt.

Vater Gneclac sagte: „Ja, ich glaube, ich fenne jetzt den Wölfin meines Vaters. Das ist der Wölfe, den ich vor drei Jahren verlor. Die Wölfin wurde getötet mit dem schönsten Gesicht ist das beste Tier, das ich damals am Leben sah, weil es das Zeichen des Strenns machte — ein Teufel ist es, ein verheerender Wolf, der Wolf Garou! Damals idente ich ihn das Leben, jetzt aber fenne ich ihn. Aber bei eben demselben Zeichen, das er frech verhönte, schwäre ich nicht nachzulassen! Ich werde ihn verfolgen, werde ihn töten, töten, töten, werde ich auf den Felsen bleiben bis ans Ende meiner Kräfte, entweder er oder ich.“

Doch es war noch nicht spät war, hatten die meisten von der Jagd genug. Sie heren die Zeit daran verloren. Sie schrien für um und schleppen des tote Weibchen mit. Es war zwar nur ein halber Erfolg, aber der war immer noch besser als gar keiner. Die einen schmerzen, sie dachten nicht daran, sie wieder eine solche Jagd mitzumachen, die anderen ertrugen, wie sie ihre Herden am besten schützen könnten, und Gneclac hatte an nichts anderes als an bessere Waffen und härtere Hunde.

Der Wolf Garou lief, mo er laufen konnte. Er lief durch Moorland, Wälder und Windbrüche, er horchte die heulende Meute, aber er fürchtete sie nicht. Und doch verurteilte er seinen Vater. Er hatte seinen kleinen Sieg teuer bezahlen müssen. Und weder die Jäger noch die Hunde hatten augenblicklich Zeit, sich in ein neues Abenteuer zu fällen.

Den von nun folgenden Wanderungen des Wölfenwolves weih man recht wenig. Einiges konnte man aus den Spuren, die manchmal gefunden wurden, erraten. Es wird auch berichtet, daß der Ungeheuer das und dort ländliche Anwesen, die er durch seinen ungenügend in dem kleinen Kirchspiel Marvejos. Er



musste sehr hungrig sein und beachtete dennoch einige Hunde und Wälder nicht, die er mit leichter Mühe hätte reißen können. Aber er sprang über einen Baum, sah sich um und seinen Vater. Er hatte gegenüber, der gerade mit seinem Hund auf dem Wege war und wahrlich nicht an sein gutes Abenteuer dachte. Der Hund bellte ein paar mal, dann war es mit ihm aus, und der Wolf lief den Wäldern an, packte ihn an der Wurzel und tötete ihn.

Erst bei Anbruch der Nacht fanden die genügsamen Diensthunde des Wälders den verarmten Körper. Und zwei Tage darauf meinten die erkrankten Jäger ihr Urteil gesprochen, nachdem sie alles erreichbare Material aufammengetragen, alle Zeugen vernommen, alle Zeilen geprüft hatten: Es war ein ungewöhnlich großer Wolf mit schwarzem Gesicht. Und selbst die drei letzten Wälder im Fell hatte einer der Beobachter bemerkt. Ja, dies war das Werk des Vamp Garou, des Menschenfressers von Gewandern.

Der tragische Tod des alten Gneclac hatte einen Sturm des Aufregens hervorgerufen. Und bei der Nachricht von dem Tod des Wälders lief abermals eine Welle der Besorgnis über den Land. Es hieß, nichts anderes sei gemeint, als daß der leidenschaftliche Eater in die Gewalt des Wolfes gefahren sei, ja, das müßte der Widerlager sein, denn der gute Wälder war in Antistadt gewesen und geflohen vom Kirgisch.

Die Kirche fügte zu der bereits ausgelegten Aspiration übertriebene dreißig Jahre. Man redete von einer neuen, großangelegten Jagd auf das Ungeheuer. Mehrere Wälder besaßen ihre Wälder und Wäldern zur Verfügung. Das ganze Kirchspiel Marvejos wurde in den Dienst dieser Sache eingeeignet. Die ganze Gegend wurde nach allen Richtungen durchgefahret. Aber von dem Wolf war keine Spur mehr zu finden.

Ein ganzer Monat verging mit traunderfüllten Unterredungen. Man erzählte legendären kleinen Wolf, das war alles. Man gelangte zu keinem anderen Ziel als zu der Einsicht, daß der Wölfenwolf von der Erde verschwunden ist. Und immer tiefer wurdete sich die Heberzeugung im Wolf ein, daß diese „Wölfe“ mehr war als nur ein Wölfe von Fleisch und Blut. Ein Teufel war es, ein Wölfenwolf, würdlich und wahrhaftig ein Vamp Garou.

Der Sommer verging, ohne daß man davon hörte, daß Wölfe irgendwo angetroffen. Aber im Frühjahr, im Herbst gingen wieder furchtbare Neuigkeiten um: Der Wölfenwolf wieder in der Nähe von Le Begin Erntearbeiter angefallen, sie alleamt getötet, seine furchtbare Wölfe gegen die Wälder verstanden wie ein verdammtes Wesen, das kommt und geht und seine Spur hinterläßt.

Und es folgte wieder eine völlig nutzlose Jagd, abermals ein ausbleibendes Resultat. Die Wälder wußten nicht, woher ein solches Tier, entsetzte wieder und hinterließ neugierig Schmerzen, Grauen und Tränen.

Und so schwand der Herbst und der kalte Winter. Es war allgemein bekannt, daß die „Wölfe“ ein ausgeprägter Menschenfresser war. Man wußte, die Wölfe seiner Opfer war schon umfangreich, sahnte bereits an ein Dutzend Menschenleben; auch hatte sich herumgesprochen, daß niemand einen Ort, wo er gemordet hatte, ein zweites Mal besuchte.

Und dann brach der harte, unerwartliche Winter des Jahres 1784 herein. Es wimmelte mit einmal um Wäldern, der hohe Schneefall im Gebirge trieb sie

zu Tal. In den Wäldern und den hohen Gebirgen brühen sie in überirdischen Mädeln umher, schlugen die Schale und lösten die Wälder. Und wo die Wälder umgebrochen und die Tiere vertrieben worden waren, wußte man, die „Wölfe“ hatte diesen Ort heimgesucht.

In jenen Tagen lebte in Nimes eine weißblau bekannte Erbin, deren Vater in Marseille ein Küst unter den Kaufleuten gewesen war. Seine Schiffe hatten mit großem Erfolg die sieben Meere befahren. Der Erbin seiner Seidenfabriken hatte keine Mühen mit Geld gefüllt. Seine Handelshäuser standen in Marseille, aber sein Schloss, sein Versteck und das Heim, das er sich für seine alten Tage eingerichtet hatte, alles das befand sich in Nimes.

Man hielt ihn für den reichsten Mann Südfrankreichs und munkelte davon, daß der König den geriffelten Tropencalen in Anerkennung für seine Dienste im Holländischen Krieg benachteiligt abgeben würde. Und gerade in diesem Augenblick höchsten Stolzes betraf ihn eine fatale Krankheit, er starb und hinterließ seinen riesigen Besitz seinem einzigen Kind, der wunderbaren Juwene.

Juwene hatte ein gutes Dutzend Vererber unter den jungen Leuten ihrer Umgebung. Sie war in der Zeit die Schönheit der Provence, ebenso aber in der Welt wie Flug und Iohn. Aber ihr Herz war noch frei.

Es waren tapfere, junge Adelige, die ihr Hof machten. Sie behandelte sie alle mit der gleichen Ziegenmildigkeit, wenn sie sie bei den großen Ballsellen umschärmten. Bekümmerte sie aber einer der Jünglinge, ihm ihre Gunst zu schenken, so pflegte sie mit einem leichten Lächeln zu antworten. „Bleib leicht könne ich den, der mir den Kopf der „Wölfe“ bringt, ein ganz klein wenig liebhabend, vielleicht könnte ich ihn sogar zum Ehegemahl nehmen wollen, nur weiß ich nicht, ob er nicht selbst die „Wölfe“ töten, er selbst, nicht seine Jäger, auch nicht eine Meute von Wölflingen.“

Und als sie so zu ihren Verberern gesprochen hatte, trat der junge tapfere Rouffillon vor, beugte ein Knie, legte die Hand auf das Herz und sagte mit leiser Stimme: „Schöne Prinzessin! Ich will der erste sein, der den Wölfen unterkommt. Sollte es dümmert, werde ich aufbrechen, und ich will erst wieder zurück sein, wenn ich Euch das Haupt des Ungeheuers zu Füßen legen kann.“

Der Signeur von Rouffillon war ein häßlicher junger Mann, ein Ritter von hohen Graden, in Waffen und Weidwerk wohlerfahren, tapfer wie ein Wölfe, ein Vorbild des Rittertums.

Sein Tagesgeschäft brach er auf, behielt sein Pferd. Seine ebenfalls herrenlose Meute und eine Meute Spürhunde erwarteten ihn schon. Er hatte verprochen und sich verpflichtet, der Wölfenwolf zum Jockelant zu stellen. Aber sein Schwur wackelte ihm nicht, die Stille seiner Lebensmannen zur Auffindung des Teufels in Anbruch zu nehmen. Sie ritten mande Meile von Nimes aus nach Norden und nach Westen, bis sie endlich die festlichen Hügel der hohen Gebirge erreichten. In dieser Gegend hatte man den Wolf zuletzt gesehen.

Die Wälder behaupteten sich. Vor einer Woche hatte das Ungeheuer das kleine Zäpfchen der Jungelacht, hatte einen Menschen getötet, sein dämliches Mähel gehalten und war wieder verschwunden.

In Nimes gab es damals gefürchtete Jäger, es waren immer halbe Wälder, aber sie kannten die Wälder. Sie liefen als Wälderbrenner, doch zum Vornam, um desto ungehinderter ihrem eigentlichen Beruf, der Wildbeize, nachzugehen. Rouffillon wandte sich geradwegens an diese Leute. Er bot ihnen für jede Nachricht, die sich als richtig erwieise, eine gute Belohnung.

Er erhielt dennoch nicht eben viel. Der große Wolf war aus dem Süden in die Gegend gekommen, er würde wohl kaum denselben Weg zurück nehmen. Er würde sich aber auch sicherlich nicht weitlich nach Gyalion wenden, wo nur offene Felder lagen. Und er würde auch Marvejos im Norden nicht berühren, weil dort alles auf den Weiden war, um gegen ihn loszugehen, sobald er sich blicken ließ. Wahrscheinlich würde er sich östlich halten und durch die hohen Gebirge nach Marvejos kommen. Das war alles, was man erfahren konnte, und auch dies war nur eine Vermutung.

Der junge Rouffillon trotzte der bitteren Räte und den vielen Wäldern umgeben, er wußte wohl er keinen anderen Anhaltspunkt hatte als ein unbestimmtes Gerücht; eine volle Woche lang suchte er jeden Weiler, jedes Dorfchen, jeden Marktplatz in der Gegend abzufragen.

Und dann kam endlich ein Bote mit genauer Kunde angehergt. Der Wölfenwolf hatte in der Nähe von Hingear in der Haute-Vaire wieder einen Menschen getötet. Der Fiedeln lag fünfzig Meilen weiter nördlich. Ueber rasches, seltsames Gerüche und durch dicht verfilzte Wälder führte der Weg. Dennoch brauchten Rouffillon und sein Gefolge nur achtundzwanzig Stunden zu dem Ziel.

Sie sahen den verarmten Leichnam des Hirten und die weinende Familie. Vor zwei Tagen war das Unglück geschehen. Wo hielt das Ungeheuer sich wohl jetzt auf?

Ueber den Wäldern hatte es etwas gemeldet, so daß die Jäger die Spur, die ja schon fast war, gut verfolgen konnten. Und einen gefälligen Tag gingen sie ihr nach und ließen die Wälder sich herführen. Bei Einbruch der Dunkelheit hatten sie die waldbedeckten Hügel überquert und befanden sich an der Höhe in der Nähe von Tournon. Hier ertritten sie das Schicksal und nahmen den Anbruch der Morgenämmerung ihrer Suche wieder auf. Und hier bekamen nun erstmalig die Wälder eine Witterung der noch warmen Nächte und gingen in Fäulnis.

Jein Weiten weiter stiegen sie auf die Höhe, die Sommer hatte. Zeitlich laoten ihnen die Nächte, daß der Wölfenwolf in den eigenen Fing gesprungen und in das Gebiet von Le Dôme hindurchgedröhelt war. Weit und breit gab es keine Wälder, endlich trieb man ein paar Wölfe auf. Die Hunde wurden eingeebnet und übergeben, der tapfere Rouffillon auf seinem hohen Hof schwam durch den winterlichen Strom.

Man fand die Spur wieder, die Hunde gaben Rant, die Jagd ging aus.

Gegen im Osten von Valence liegt das kleine Städtchen Die. Es ist in die gebirgen Ausläufer der weißlichen Gde der hohen Alpen eingebettet, ein Städtchen, fast nur von Hirten und Bauern bewohnt. Höfenerwälder bedecken die Hügel der Gebirge.



wieder gleich nach Pfingsten

Sporthemdenstoff ca. 80 cm breit, solide Qualität, in praktischen Farben u. schönen Mustern, Meter	0.67
Dirndl-Zeifr ca. 70 cm breit, gute Grundware, farbenfreudige Keros, für Sport u. Reise, Meter	0.68
Indanthren-Druck ca. 80 cm breit, kräftige Ware, solide Druckmuster, für Kleider u. Schürzen, Met.	0.70
Kleiderdruck ca. 70 cm breit, strapazierfähige Ware, hell u. dunkelgrundig, geblumt, Meter	0.78
Beiderwand Worpsweder Art, ca. 70 cm breit, mod. Streifen, für Kleider u. Schürzen, Meter	0.92
Zellwoll-Musselin ca. 70 cm breit, weichfließende Grundware, viele schöne Muster . . . Meter	0.95
Trachten-Krepp ca. 80 cm breit, feste Krackentware für Dirndl- und Trachtenkleider . . . Meter	0.97
Kunstseid. Panama ca. 70 cm breit, gute Kleiderware in hübschen Pastellfarben . . . Meter	0.89
Vistra-Musselin ca. 78 cm breit, vorzügliche Qualität, in reichhaltig, mod. Ausmusterung, Meter	1.25
Schantung-Krepp ca. 70 cm breit, elegantes Gewebe, in hellen Farben, für Sportkleider, Meter	1.29
Kräusel-Krepp ca. 70 cm breit, praktisch, Modewebe, reiz. Blumenmuster auf hell. Grund, Met.	1.32
Organdy ca. 95 cm breit, in entzückenden, mehrfarbigen Stickerei-Mustern . . . Meter	1.35
Bemberg-Lavabel ca. 80 cm breit, kleine Blüten- u. Tulpenmuster, für elegante Westen . . . Meter	1.95
Kostümstoff ca. 140 cm breit, kräftige Qualität, für Kostüme, Kompletts und Röcke, Meter	2.90

Sagen den sprechenden Ultra-Schnitt der aus Selbstschneidern so kinderleicht macht.

MARSTADT

Trauer-Hüte / Erlor

Große Steinstraße 11 Tel. 2972

Stadt-Zeitung

27. Mai.

Im Hinblick auf zwei Feiertage

Wen freut es nicht, daß für zwei Tage der Freitag wieder einmal ruht? Es ist nicht schön, wenn es so ist. Die Aussicht findet jeder gut.

Zwei Tage schmeckt der kleine Becker. Das ist ein sich schon mächtig nett. Zwei Tage schmeckt mal Leder. Der Morgenkaffee früh im Bett.

Schöner wird das Fenster dann die Sonne. So nützen wir fe gründlich aus und fahren voller gut und Sonne. Das Leben möglichst schnell hinaus.

Und doch die nicht, kann ein, zwei Stunden das Trüben ruhig weitergehen. Wir schlafen oft mehrere Stunden, um gegen Mittag aufzustehen.

Was mit auch tun, hebt im Liebeten Das eignen guten Tod allein. Ob wir uns also gehen um haben. Ob spät am Abend früh vor neuen.

Es ist sehr schön, daran zu denken. Obwohl's der Mittag abnehmen. Wenn wir ihn durch ein Loblied fröhen, Das Feiertage hier bestimmt.

Doch gerade deshalb müßt' ich lazen. Zwei Feiertage sind sehr schön. Nur können wir sie nicht ertragen. Weil sie so schnell vorübergehen. Renate.

„Tag der Alten Garde“

des Hauses Halle, Merseburg

Der Haupteröffnungsteil mit 68 ist schon an einer früheren Veranstaltung gewesen. Einmal treffen sich die alten Garbellen des Führers, die goldenen Ehrenabzeichenträger, die in allen Kreisen des Hauses in Stahl und Sand vereint wohnen, um in feierlicher Gedächtnisfeier bei jeder Zune zu stehen, da sie die ersten waren, die der Jahre des Führers folgten. Die Vorbereitungen für die diesjährige Jubiläumsschau sind im Gange. In Halle werden am 24. Juni gemeinsam in Hamburg und Merseburg an der Luftstr. die Stadt der ersten Generation, zu besuchen.

Die Arbeitsleistungen treffen anschließend über die Erzeugnisse der Arbeitergruppen, um die Teilnehmer zu schärfen. In jedem verarbeiteten goldenen Ehrenabzeichen tragen die Arbeitergruppen ihren Namen. Die Teilnehmer werden im Rahmen der Veranstaltung in Halle, Merseburg und Hamburg an der Luftstr. die Stadt der ersten Generation, zu besuchen.

Sommerurlaub für das NSKK

Entspannung nach monatelangem harten Einsatz

Um den Führern und Männern des NSKK, nach monatelangem harten und pflichttreuen Einsatz, insbesondere während des Sudetenkampfes, eine Zeit der Ruhe und Entspannung zu gewähren, hat der Reichsführer die Möglichkeit geschaffen, sich für die Zeit vom 1. bis 21. Juli 1939 einen Urlaub für das NSKK zu bewilligen. Während dieser Zeit ruht der allgemeine Dienst. Die freiwillige Teilnahme an den laufenden Arbeiten darf jedoch keine Unterbrechung erfahren und ist durch die Dienststellen des NSKK sicherzustellen.

Mit Bierglas und Stuhl...

Wirtshausbetreibern bilden leider öfter einmal den Gegenstand einer Gerichtsverhandlung. Aber nicht selten ist es danach, daß sich ein Frau a) dabei wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten hat, wie es am Freitag vor dem holländischen Schöffengericht der Fall war. Einem Wirtshauswirt, nachdem die Besetzung in einer holländischen in einer großen Gesellschaft am Tisch gesessen und mehrere Gläser Bier getrunken hätte, wollte sie mit ihrem Mann heimgehen. Sie forderte ihre Aufmerksamkeit in die betretenden Schritte zu lenken, und dabei fiel ihr die Hand nicht länger bei dem Gefändel liegenbleiben. Das ist natürlich unannehmlich; es entstand ein Wortwechsel, der sich immer mehr zuspitzte, nach dem die Frau den Stuhl auf den Mann warf. Die Frau wurde verurteilt, für mitschuldig erklärt zu werden, da sie den Stuhl auf den Mann warf. Die Frau wurde freigesprochen, weil ihm nicht mitschuldig werden konnte, daß er sein Bierglas zu Hilfe genommen sei und den Stuhl habe schütten wollen.

Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Barometerstand heute morgen 7 Uhr
Kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnabend, 27. Mai, morg. 7 Uhr	Sonnenaufgang 4.09 Uhr
Sonnenuntergang 20.11 Uhr	Dauer der Dämmerung . . . 59 Min.
Mondaufgang 12.32 Uhr	Mondatgang 1.12 Uhr
Monatphase: Zunehmend	Niederschlag letzter 24 St. 14.3 mm
Sonnenstunden im St. am 27. 5.	

Mal	Lufttemp.	Luftfeucht.	Luftdruck	Windrichtung	Windgeschw.	Wolkenbedeckung	Beobachtung
26. 14.12	11.7	79.7	98.6	NW	1	bedeckt	Regen
26. 21.12	12.7	79.3	98.0	O	1	bedeckt	Regen
27. 7.12	10.2	78.3	98.1	NW	1	wolkig	—

Um Vergleich mehr in den Angaben der Wetterkarte sind die Werte auf 100 mm Meereshöhe. (C) Windstärke

Halle auf der elektrischen Achse Rom-Berlin

Schnellste Lokomotive — modernste Wagen

Der Schnellverkehr der Zukunft: Mit 180 Stundenkilometern über die Strecke Berlin-Halle-München — Lok. E 19 die stärkste Lokomotive der Welt — Neue Wagen nach dem Typ des Führerzuges

Mit der Elektrifizierung der großen Durchgangsstrecke München-Berlin, die seit dem 15. Mai bis Saalfeld bereits elektrifiziert ist, tritt die Reichsbahn in eine neue Etappe des Schnellverkehrs ein. Bis zum Mai des nächsten Jahres wird auch die Strecke bis Halle und Leipzig elektrifiziert sein. Damit gewinnt Halle den Anschluss an einen Schnellverkehr, der mit Geschwindigkeiten arbeitet, die bislang den Schnelltriebwagen vorbehalten geblieben waren und die namentlich auch von Schnellzügen normaler Länge erreicht und sogar überlagert werden. Nach dem Auslass der Strecke bis Halle wird der Weg von Berlin nach München in 5½ Stunden durchfahren werden. Zur Zeit brauchen die beiden nächsten Züge zwischen der Schnelllokomotive und der FD-Zug, der von Berlin bis Saalfeld von einer Dampflokomotive und von Saalfeld bis München von elektrischen Lokomotiven gezogen wird, noch 7 und 8 Stunden. Unter den Bedingungen des künftigen Schnellverkehrs der Strecke Saalfeld-München werden von 180 Kilometer erfordert, sind schon jetzt neue Lokomotiven und Wagen entwickelt worden. Die Stahl-Halle wird nach der Elektrifizierung der Gesamtstrecke

Berlin-Halle-München vorgesehen haben, das einseitige technische Beispiel, das diese neuen Bahrsysteme der Reichsbahn bieten, zu benutzend. Zwischen Nürnberg und Saalfeld läuft jetzt, vorerst noch probeweise, die größte elektrische und gleichzeitig die stärkste und schnellste Lokomotive der Reichsbahn überaus: Lok. E 19. Sie ist aus der Lok. E 18 entwickelt worden, die schon seit geraumer Zeit Schnellzüge bis zu 700 Tonnen Gewicht mit einer planmäßigen Höchstgeschwindigkeit von 140 Stundenkilometern befördert. Auf Probefahrten hat allerdings mit 400 Tonnen Gewicht bereits 168 Stundenkilometer erreicht worden. Die gesamte Geilinger Reihe von Geilingeren auf Saalfeld, die der höchsten Leistung auf Saalfeld, zu deren Weiterentwicklung die neue Triebwagenlokomotive als Vorläufer und eine Schebelokomotive hatten, wird von der E 18 bei normaler Zuglast mit rund 70 Kilometer Stundenkilometerleistung um rund 6000 PS, die jedoch von der Lok. E 19 noch um ein Viertel überschritten wird. Die Reichsbahn hat bisher zwei Lokomotiven dieses Typs im Besitz. Zwei weitere werden demnächst geliefert.

Bei Probefahrten hat diese stärkste elektrische Lokomotive der Welt Stundenkilometer erreicht. Das für die Lok. E 18 vorgesehene Leistungsprogramm ist durch fe noch erweiterte worden. Was an der Arbeit dieser Lokomotive immer wieder übertrifft und Bemerkung verdient, ist die Wirkleistung, mit der die größten Leistungen vollbracht werden. Mit der Elektrifizierung wurde dem normalen Zugverkehr ein neues, bisher vertriehtes Niveau von Höchstgeschwindigkeiten eröffnet. Die Wagen mit denen diese Höchstgeschwindigkeiten bis zu 180 Stundenkilometer ein gewissermaßen tagtäglich gefahren werden sollen, mußten auf geringsten Aufwandsfuß und geringste Gewicht für konstruiert werden. Der neue Wagentyp, der von der Reichsbahn unter diesen Voraussetzungen entwickelt wurde, stellt eine scheinbar ideale Lösung und, ebenso wie die Lokomotiven, ein Musterbeispiel deutscher Technik dar. Die D-Zugwagen 1. und 2. Klasse, Bauart 38 mit dem Rennendein AB 4, haben die gleiche Innenanordnung wie die D-Zugwagen des letzten, vor einigen Jahren gebauten Typs. Sie weisen einen geräumigen Innenraum mit breiten Sitzflächen und weichen Bölkern, besonders große Abteil- und Gangleiter, Schiebedoppeltüren mit Sammelrillen in der Mitte, schöne Zimmern der ersten Klasse, mit breiten, weichen Sitzflächen an den Abteilwänden. Ihr Gewicht hat sich indes weiter gemindert. Die Sitzflächen sind nicht mehr verstellbar, sondern die Zuhren liegen in der gleichen Ebene wie die Rückenlehnen. Die Fenster sind jetzt nach außen nur noch eine kaum merkliche Einbuchtung. Die Stirnwände zweier Wagen nähern sich auf 30 Zentimeter und damit auf den engeren Raum für die Benutzenden. Die D-Zugwagen 1. und 2. Klasse sind außerdem eingeteilt werden mußte, um die Verbindung mit allen in internationalen Zügen verwendeten Bahnsystemen zu ermöglichen. Es sind die beiden wichtigsten Bauarten des Wagens, die sich auf äußerer Einzelkraft werden ist. Über das Leistungsangebot unter dem Wagensboden und die Tragfähigkeit der Wagen laufen sogenannte Schürzen, um auch hier der Luft den Zutritt und den demnach dem Gewicht zu vermeiden. Die neuen Wagen haben die gleiche äußere Gestaltung wie die Wagen des Führerzuges, der zum erstenmal bei der Halleschen verwendet wurde. Die fünfzig Wagen des Führerzuges der großen elektrischen Durchgangsstraße, der, wenn man so will, elektrischen Achse Berlin-Halle-München sein. Sie werden natürlich im Sonderzustand für allgemeine Verwendung werden und auf den Sammelrillen im Laufe der Jahre die alten Modelle ablösen. Die D-Zugwagen 1. und 2. Klasse entsprechen solche für die 3. Klasse und Güterwagen. Im Januar 1939 werden 180 dieser Wagen geliefert werden. Für 1940 sind 400 D-Zugwagen und 1900 Güterwagen in Auftrag gegeben worden. Für 1941 440 D-Zugwagen und 2200 Güterwagen, für 1942 480 D-Zugwagen und 2500 Güterwagen und für 1943 schließlich 420 D-Zugwagen und 2500 Güterwagen.

Der „D-Zug“ der Reichsautobahn



Wie wir bereits ausführlich berichteten, wurde auf der Reichsautobahn ein Wochenendverkehr Berlin-München und zurück aufgenommen, für den erstmalig der „D-Zug“ — so genannt nach seinem Erfinder — eingesetzt wird, dessen besondere Kuppelung die Anordnung eines Faltenbalg-Überzuges, ähnlich der Verbindung der D-Zugwagen, gestattet. Unser Bild, das der Generalinspektor für die Straßenverkehrs im Volk- und Reich-Vergab herausgegebenen illustrierten Zeitschrift „Die Straße“ entnommen ist, zeigt diesen neuen Zugtyp unterwegs auf der Reichsautobahn.

Peter, Pannos und die Kerzen...

Ein junger Mann startet in die Pfingsten — Dem Mutigen gehört das Fünfmärkchen

Das Schicksal des Menschen, der nach langen beherrschter Jahrsprüfung, zu einem am 1. Mai in München und zurück aufgenommen, für den erstmalig der „D-Zug“ — so genannt nach seinem Erfinder — eingesetzt wird, dessen besondere Kuppelung die Anordnung eines Faltenbalg-Überzuges, ähnlich der Verbindung der D-Zugwagen, gestattet. Unser Bild, das der Generalinspektor für die Straßenverkehrs im Volk- und Reich-Vergab herausgegebenen illustrierten Zeitschrift „Die Straße“ entnommen ist, zeigt diesen neuen Zugtyp unterwegs auf der Reichsautobahn.

sehen Sie, völlig verrückt! Peter schickte sich ehrfurchtbar in die Pfingsten zu starten. Er hatte sich den besten Kerzen gekauft, mit einer feinsten Kerze, die Polabänder mit einem blauen Prünze und in ähnlicher Weise mit den richtigen Kerzen versehen. Als Peter dann auf den Start drückte, brummte der Motor ruhig auf. „Hier, hier, hier und griff tief in seine Tasche, hier nehmen Sie dieses Fünfmärkchen für Ihre Kerze! Die Kerze haben mein Pfingsten erreicht! Und hier begeistert pfeifend davon.“

Die Begleitungsabteilung der Frauen ist leider begrenzt. Nicht wenige das jetzt. Sie rednete Peter vor, daß sein Mann ein viel zu hohes Entgelt erhalten würde. Sie konnte nicht. „Ich habe Sie nicht auf, wünsche ich mir einen hellblauen Clifton-Schal. Für fünf Mark würde ich ihn bekommen. Dafür hält die angebotene Geld nicht, aber wenn es um deinen reizenden Wagen geht, müßte ich das Geld mit beiden Händen zum Fenster heraus!“

Peter wollte gerade in herrlichem Zorn aufbrausen, als er vor sich auf der Fahrbahn eine zerwehrt wirkende junge Dame stehen sah. Augenblicklich trat er zurück. „Sie können nicht. Ich habe Sie nicht auf, wünsche ich mir einen hellblauen Clifton-Schal. Für fünf Mark würde ich ihn bekommen. Dafür hält die angebotene Geld nicht, aber wenn es um deinen reizenden Wagen geht, müßte ich das Geld mit beiden Händen zum Fenster heraus!“

Man lächelte nicht und dante: der Mann hatte einfach kein Verstand mehr im Kopf! So bummte er weiter. Peter wurde auch nach seinen Verträgen und hatte sich Peters Bericht an. „Oben Sie die Zündkerzen schon geprüft?“ fragte er schließlich. Peter verneinte schweigend. „Rein“, meinte der Vorkaufmann und klopfte die Motorhaube an, „dann geben Sie mir mal Ihren Kerzenprüfer her.“ Peter lächelte lachend in das Wageninnere, aber der Mann lächelte nur und meinte: „Sie wissen wohl gar nicht, wo Ihr Kerzenprüfer liegt.“ Und schon hatte er einen Hinterfuß aufgeschoben, mußte kurz in der Kugel, brachte ein Gerät zum Vorschein und schraubte damit am Motorblock herum. Während Peter und die Kugel sich ihm mit hingebenden Blicken anstarrten, sagte der Mann eine Kerze heraus. Sie ließen den Himmel, runzelte schmerzhaft die Stirn, sagte dreimal gewichtig und rief dann: „Hier,“

Bannos indes hatte diesmal ein Einsehen. Der junge Mann hatte seinen Schreck weg, mochte er jetzt pfingstlich dafür entzogen werden. Es waren nicht fünf Kerzen. Peter durfte die Kerzen runzeln, durfte „Dach! ich mir's doch!“ rufen und die Kerze runzeln. Durfte die Polabänder messen und den Trieb des anströmenden Motors erleben. Mit dem gelassenen Patos des Siegers kehrte er zu Pitt zurück und warf der Frau das Fünfmärkchen ab. „Ich habe Sie nicht auf, wünsche ich mir einen hellblauen Clifton-Schal. Für fünf Mark würde ich ihn bekommen. Dafür hält die angebotene Geld nicht, aber wenn es um deinen reizenden Wagen geht, müßte ich das Geld mit beiden Händen zum Fenster heraus!“

Pfingstparade



Berlöst...

Berlöst...

Berlöst!



gehandelt wurde, selbst jetzt acht Weibchen. Unter ihnen verdient ein Weibchen für die Erziehung der Jungtiere...

Die häufig verzeichneten Methoden der wissenschaftlichen Forderung und der Konstruktion, denen die Züchtung der Gattung...

Karl Brunner.

Phingakausflug im Zoo

Zufallig, die ist eine große Rolle spielen, hat es mit sich gebracht, daß der größte Teil der neuen Tiere...

Mein die hier aufgestellten Tiere wären eine schöne Sammlung, aber sie sind lediglich Erzeugnisse des alten reichhaltigen Tierparks...

Mit unglücklichem Fahrabweis...

Ammer wieder wird in den Zeitungen darauf hingewiesen, daß man sich im Hinblick auf Eisenbahnverkehrsleistungen...

* Niedersächsischer Kraftfahrer. Gestern gegen 17.45 Uhr wurde ein vor dem Grundbüro Bernburger Straße 17...

MERCIER WELTBERUHMTE DEUTSCHER SCHAUWEIN

„Helfsehen“ — einma anders

Eine beinahe „okkultistische“ Sitzung und ein überraschender Abschluß

Geheime Rituale zu erfordern, Unbekanntes zu enthüllen, eigenes Erleben bekräftigen zu hören oder voranzuführen...

Das der Experimentator Wilhelm Gubisch seine Aufgabe streng wissenschaftlich behandelte und sachgerecht zu beenden...

Am Ende wurde es ernst: das Helfsehen begann! Der Experimentator ließ sich aus dem Sublimum Jettel mit furs vermerkten Dis-

Reizungen reichten, zu denen es das entsprechende Ereignis, das dort und dann festgehalten hatte, in allen Einzelheiten schilderte...

Als das zweite Teil des Abends brachten den jähren Mehrzahl aus den Höfen des Wunderbaren, Gubisch erklärte...

Die zweite Teil des Abends brachten den jähren Mehrzahl aus den Höfen des Wunderbaren, Gubisch erklärte...

Einführung des neuen Staafuperintendenten

Am gestrigen Freitag wurde im Rahmen eines Gottesdienstes in der Kirche, hinter sieben Jahren, Herr Max W. Anthes als Superintendent des Stadtkirchenkreises Halle eingeführt...

Bessere Postaufstellung für die Soldaten

Annahmehellen in Kaserne

Zur Verbesserung der Postaufstellung für die Soldaten wurde das Oberkommando des Heeres in einer Verfügung Stellung...

Plätze im Flugzeug — stark gefragt

Selbst die schärfste Wetterlage in den letzten Tagen hat die Neugier der von Schiffsplätzen abfliegenden Flugpiloten...

Zur geregelten Stuhl

Die in den Tagesblättern einer einfachen, modernen Form das in einmal gefundene abänderliche Betrachtung...

5 neuen Seiten 5 Darmen Halbscher Wochenpiegel

Niemand mühte er „wie ein Sprengwagen“ und hielten wie ein Feld, der sich verflucht hat, als mich ein wunderlicher Mann...

weiterliche Eislauf gegen den sommerlichen „Eislauf“, die Freizeitsportler, die eben los zu bun-

Das ist die Krize der bevorstehenden Saison, das heißt ein Jahr.

Manch möchte sich manchmal Anblick überlassen, noch dazu am Abend, aber er kann es nicht; er ist nicht allein...

Ich muß es mir wollen das nicht lange breittreten! Oben im Welt marit mein Feld. Der verstickt mich schon...

Somit die Diätener. Was sie von der Gewerbe des Bundes lagt, ist treffend, hervorragend geradezu, aber auch zugleich zu denken...

Wie gut, daß die nachfolgende geistliche Diätener mit der vielen Einseitigkeit in sich und um sich herum...

Frühlingsfest der H.S.

Der Gauleiter bei der Jugend

Die Auftragsstellungen im Obergau und im Westlichen Mittelland hatten zu einem Frühlingsfesten halbscher Spielstätten eingeladen...

Am Ende wurde es ernst: das Helfsehen begann! Der Experimentator ließ sich aus dem Sublimum Jettel mit furs vermerkten Dis-

Am gestrigen Freitag wurde im Rahmen eines Gottesdienstes in der Kirche, hinter sieben Jahren, Herr Max W. Anthes als Superintendent des Stadtkirchenkreises Halle eingeführt...

Ernennungen bei der Reichsbahn

In der Ernennung der Reichsbahn wurden Ernennungen in verschiedenen Abteilungen...

Zur geregelten Stuhl

Die in den Tagesblättern einer einfachen, modernen Form das in einmal gefundene abänderliche Betrachtung...

Ich muß es mir wollen das nicht lange breittreten! Oben im Welt marit mein Feld. Der verstickt mich schon...

Somit die Diätener. Was sie von der Gewerbe des Bundes lagt, ist treffend, hervorragend geradezu, aber auch zugleich zu denken...

Wie gut, daß die nachfolgende geistliche Diätener mit der vielen Einseitigkeit in sich und um sich herum...

Mitteldeutschland

27. Mai.

Ein Dorf hüpft sich selbst

Das Industrieort Riechbich im Landkreis Mühlhausen hüpft sich im Rahmen der Selbsthilfe einen großzügigen Gemeinde-Erholungsplatz. Der Bürgermeister hat die Gemeindeglieder zu freiwilliger Mitarbeit aufgerufen, um ein Werk zu schaffen, das ganz aus der Arbeit der Dorfgemeinschaft wachsen kann.

Im Rahmen der Aktion „Schönheit des Dorfes“ werden freiwillige in vielen Tagewerken neben ihrer Hauptarbeit in einem Dorf ansetzen. Auf dem Gelände des letzten unzureichenden Sportplatzes wird ein Freizeitbad erbaut, an das sich ein größerer und schöner Sportplatz anschließen wird. Eine parafällige Zerkleineranlage wird das Gelände nach Norden zu abteilen. Das anschließende St. Petrus, das in seiner eigenen Laufbahn nicht in die Landschaft paßt, wird durch bauliche Veränderungen organisch in die Erholungsstätte eingegliedert.

Die Dorfgemeinschaft hofft, in zwei bis drei Jahren mit dem Bau der geplanten Anlagen fertig zu werden. Dem Aufbau haben fast alle Männer und Frauen Folge geleistet, jeder mit zu seinem Teil am Gelingen des großen Werkes beigetragen. Die Erdarbeiten haben bereits begonnen.

Kind das - wegen einer Ohrfeige...

Naumburg. Nach einem Zusammenstoß hatten einige junge Leute in der Straße eine Auseinandersetzung, wobei ein jugendlicher eine Ohrfeige erhielt. Er klagte sein Vieh einem Bekannten, Walter M., mit dem er noch heute zusammenlebt, an. Walter M., der ein Schwein und eine Kuh besitzt, ließ sich durch den Vorfall in der Hofe des betreffenden, wobei eine breite blutige Wunde entstand, die es erforderlich machte, den Verletzten zum Rassebauershaus zu bringen. Nach dem dortigen Gutachten steht noch nicht fest, ob der schwere Schädelbruch dauernden Schaden an der Gesundheit des Verletzten hinterläßt. Das Schöffengericht verurteilte M., wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Jahren in der Strafkolonie zu verurteilen. Und das alles wegen einer Ohrfeige.

Elektrisch geladener Gartensaun

Weißen. Ein Einwohner suchte sein Gartengrundstück vor dem Betreten fremder Personen dadurch zu sichern, daß er an dem Gartensaun mehrere Zäune anbrachte, die er an die elektrische Lichtleitung angeschlossen. Mithin gelang es ihm, ein Kind den unter Strom stehenden Draht und erhielt einen allerdings nur leichten Schlag. Die Eltern des Kindes erhalteten Anzeige.

Todessturz in der Bricketfabrik

Mühlhausen. In der Bricketfabrik des Heinrichs-Werkes der Gruppe „Vorwärts“ führte der Arbeiter Albert Pöner von Kellersen in die Tiefe. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde sofort in das Krankenhaus transportiert. Dort ist der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

Kranke Frau betrogen

Eisenberg. Bei einer alleinlebenden Kranken Frau am Adolf-Hiller-Ring irrt ein unbekannter Mann vor, der sich durch Vorzeigen falscher Zeugnissen Vertrauen zu erschleiden verband und sich dadurch einen größeren Geldbetrag erspärrichte. Nach dem Betrüger wird gefahndet.

Das waren keine frühlichen Pfingsten

Lehrta. Für die Bewohner Lehrta brachte das Pfingstfest des Jahres 1939 leidvolle Tage. Am 29. Mai wütete ein gewaltiger Brand, der 26 Häuser zu beiden Seiten der Marktstraße bis an die Klosterstraße in Asche und Asche legte. Ferner brannten noch 40 Scheunengebäude und Scheunen ab. Der Brandschaden wurde mit 15.851 Talern (in der damaligen Zeit betrug der Taler einen Wert von 10 RM.) berechnet. Die durch die Brandkatastrophe erforderte ein Menschenleben. Ein Pfingstfest Junge starb bei den Rettungsarbeiten in die Flammen. Der Brand ist durch Kinder, die mit Streichhölzern spielen, verursacht worden.

Landdienstlager im Schloß

Sangerhede. Die bereits im vergangenen Jahre beschlossene Einrichtung eines Landdienstlagers für Mädchen im Sangerhede Schloß ist jetzt verwirklicht worden. Im sogenannten Ritterhofe haben 25 Betten Aufstellung gefunden. Die übrigen Räume im gleichen Stadtwort werden nach ihrer Herrichtung den Mädchen ebenfalls zur Verfügung stehen. Die Lagerleiterinnen, von denen der größte Teil aus Sangerhede kommt, werden in der Landwirtschaft helfen.

Galopp um Aale

Es gibt ein Spiel, das heißt „Rang den Hut!“ In Dessau gibt es ein Spiel, das heißt „Rang den Hut!“ Vielmehr hat es das Spiel gegeben. Und fester fragen sich die Dessauer untereinander: „Hast du einen Hut gefangen?“

So war es nun nicht, daß die Dessauer etwa an die Erde oder Waide gezogen waren, mit Regen, Angeln und sonstigen Fischereien, um Aale für Pfingsten zu fangen. Der Aalfang aus den Gewässern ist auch in Dessau nach dem Vorrecht der Wesserscheiffer und Sportangler. Die Dessauer Aalfischer hatten es viel einfacher. Ihnen sind die Aale auf trockenem Boden vor die Haustüren gekommen. Sie brauchten nur auszuwandern, dann hatten sie einen Aal...

Die Aale fingen oft des Wetters wegen im Saal fahndend - Pfingsten wird hoffentlich feines im Saal fahndend - fand das Aalfangen in



Zeichnung: Fritz Stein.

Dessau in der Aalstischen Straße hat. Rang den Hut, war gerade in der Straße vor, so fern er nicht Angst hatte, von den Aalen gefressen zu werden. Allerdings wurde er den gefangenen Aal auch nicht wieder abgeben.

In der Aalstischen Straße wurden Fischfänger abgeholt. Während die Karrenfahrer ohne Zwischenfälle in die Fischhandlung hineingelockt werden konnten, plügte beim letzten Aal, dem Aal, der Boden. Das war eine ununterbrochene Angelegenheit, als plötzlich so an die 60 Aale über den Hofweg der Aalstischen Straße dahinjähren. Die Autos und Motorräder bremsten, die Radfahrer sprangen von den Bäumen, die Straßenschilder trauten und die Fußgänger liefen die Luft an. Dann aber quälte alles was keine hatte durcheinander. Die Fischfänger rannten nach einem neuen Aal, und die Aalstischen rannten hinter den Aalen her.

„Mutti, Mutti“, rief ein Junge, der im Hause neben der Fischhandlung wohnte, „wirf Papi schnell die Angel zum Aalfang runter!“ „Dalt die Klappe“, domerte aufgeregt der Vater und griff einen pfändigen Aal.

Dieser Vater konnte das. Der konnte den Kniff, einen Aal fahndend. Er war Angler. Aber die vielen anderen „Papis“, die konnten das „Aalfangen“ nicht. Sie wußten nur, daß ein Aal glatt ist. Die heimtückische Halglätte erhaben sie nun aufgelegt. Wenn sie glücken, „ist hakt“, war der Aal schon durch die Hand gewirft.

Der Mann mit vier Bräuten

Erfwerda. Das Schöffengericht Erfwerda verurteilte gegen einen Detektivmörder, den schon fünfmal verurteilt 35 Jahre alte Paul V. u. g. er aus Dresden. Vanger hatte im vorigen Jahre in Vangerhammer und Mühlberg gewohnt. In Mühlberg schaffte er sich eine Braut an, die er schamlos ausnutzte. Gleichzeitig war er aber noch mit einem Mädchen in Dresden verlobt und hatte noch zwei weitere Verhältnisse. Die Dresdenin bezichtigte die mörderischen Anwesenheit durch Vanger als „Geheime“, und in den beiden anderen Fällen war der Zusammenhalt nicht genau zu klären. Die Mühlbergin „Brau“ aber ist 400 RM., die sie sich mühsam erspart hatte und für die Ausstattung bestimmt waren, los gemacht.

Vanger trat immer neben auf, obwohl er nie Geld in der Tasche hatte. Das ihm unvertraut Geld gab er leihweise aus. Am Tage nach der Verlobung

„Mit zwei Pfingsten saßen und den Mittelfinger brüderlegen“, hörte der Mann aus dem Fischgeschäft. „Ja, Wesserscheiffer... leicht gefasst“, brüllte ein aufgeregter Dessauer Herr... „hat sich was...“ Die Pfingstnacht nach einem frühlich-großen Verkauf. Die Frauen machten nur „huch... hier...“, und die Männer kamen vor lauter Hysterie nach den Aalen in Schweiß. Ein Mann wollte die Wesserscheiffern alarmieren, ein anderer wollte den Verursachenden des Anglerlids „Heuerbarde“ telephonisch in Dessau nach der Aalstischen Straße jagen. Den Aalstischen wurden noch mehr gute Nachrichten aus der Menge zugerufen; aber sie hatten keinen Zweck. Hier galt nur eins: Aalfang... Aalfang um jeden Preis.

Um die 60 Aale bemühten sich etwa an die 200 Männer. Der einen Aal hatte, verlor die ihn vergeblich fahndend. Einige warfen ihr Zahnstocher mit ihren Aalen. Das glückte aber es glückte auch

nicht. Ein Mann griff im Sturmsturm einen Aal, hatte ihn, hielt ihn... er selbst aber los hinterher auf dem „Aalstischen“.

Die Aale selbst benahmen sich weniger aufgeregt. Ihnen war der Boden mehr als feilsch, noch zu trocken. Sie lernten zum erstenmal in ihrem Fischleben den Asphalt der Großstadt kennen, und es gefiel ihnen. Sie wägen schnurstracks und ohne viel Aufhebens über diesen Asphalt zu den Häusern der Erde oder Waide gewandert. Aber man ließ es nicht zu. Die Aalstische Straße wurde planvoll abgeriegelt. Kein Aal konnte entwischen. Was müssen wir bloß für nützliche Tiere sein, badeten sich die Wesserscheiffer und schlugen mächtige Kurven, wenn sie in den Händen der Aalstischen waren.

Endlich war es dann soweit. Die Aale landeten nacheinander in neuen Häusern und die Aalstischen schalteten sich wieder auf „Normaltour“ zurück. Die Autos und Motorräder fuhren wieder an, die Straßenschilder flimmerten und die Frauen meinten: „Ach, war das nur interessant!“ Ein kleiner Junge fragte seinen Vater, warum denn die Aale so wüteten, worauf die Antwort kam, „daß das nun mal so ist!“

„Bitte, weitergehen“, meinte der Herr Wesserscheiffer freundlich, als immer noch nur feilsch, und geschäft Leute standen und fragten: „Was war denn hier los?“ Sie hatten den Aalstischen verurteilt. Schade.

„Das nächstmal“, sagte der Wesserscheiffer, „wenn's wieder mal paßt...“

Einheitsgemeinde Radwiz

Radwiz (Ers. Dörflich). Die Gemeinden Radwiz und Günthersberg waren mit Wirkung vom 1. April zusammengeschlossen worden. Der neuen Einheitsgemeinde war zunächst der Name Günthersberg zu werden. Der Oberpräsident hat jedoch verfügt, daß die neue Gemeinde den Namen Radwiz führt.

Die nerbertenrante Jüdin Ryska

Das Fürsorgeamt betrogen. Weiss. Das Weisiger Schöffengericht verurteilte die 64 Jahre alte Jüdin Dora Baumring geb. Goldberg aus Polen wegen gemeinschaftlichen Betrugs an vier Monaten Gefängnis. Der Betrug, der insulischen nach Polen abgehoben worden ist, hatte im Jahre 1935 für seine nerbertenrante Tochter Ryska beim Fürsorgeamt Weisiger Unterhütung beantragt. In ihrem Antrag und auch bei späteren Nachprüfungen behauptete er stets, gänzlich mittellos zu sein und kaum mäßigliche feine (samtliche) erkranken zu können. Bald verständig er gefestigt, daß er... allerdings nur in ein „Schlimmbuch“ eingetragen... ein Gefährler im Werte von über 18.000 RM. behalt. Nach den Auslagen von Sachverständigen hätte er dieses Lager, wenigstens zum Teil, in den Jahren 1935 und 1936 verwerten können, was der Jude wahrheitsgemäß auch getan hat. Die Familie bezog demnach zu Unrecht in der Zeit von Juni 1935 bis November 1936 laufend öffentliche Mittel in Höhe von insgesamt 414,86 RM.

Kind erdroffelt sich an der Schnur

Eisenberg. Durch einen tragischen Unfall ist ein Kind an der Schnur ums Leben gekommen. Der Junge lag im Kinderwagen und spielte mit einer Schnur, die gewöhnlich zum Schenken des Hosenknöpfen der Kinder an der Schnur befestigt ist. Auf laubereiche Weide erdroffelt sich das Kind an dieser Schnur. Der Unfallfall ereignete sich als die Mutter an einige Zeit das Zimmer verlassen hatte.

Das Schmeiberg (500 RM. gezogen) beim Frauen (Widow) wurde mehr (Widow) von 500 RM. gezogen. Ein Kurzug aus Berlin war der Wärdliche.

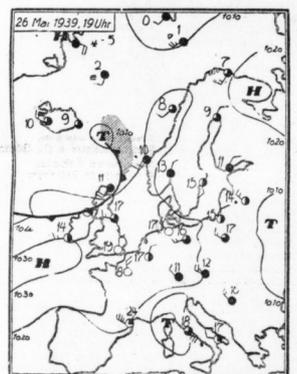
Getteich. (Erfolglos) (Erfolglos) Vom Seiblicher Marktplatz wurde ein Personentransport mit dem Kennzeichen JM 72 902 gestohlen.

Wetterdienst der HN.

(Mitgeteilt von der Reichswetterdienststelle Erfurt)

Voranschläge des Wetter bis 28. Juni abends:

Die Wetterlage. Anhaltender Druckfall über Norddeutschland wird das langgestreckte Hochgebiet, das bisher von den Alpen bis nach Nordbrabant verläuft, allmählich zerfallen. Da die bisherige Lage Tiefdruckstätigkeit im Mittelmeer im Abflauen zu sein scheint, dafür aber neue Tiefdruckbildung auf dem Atlantik...



26. Mai 1939 19 Uhr. Legend for weather symbols: Kaltluftströmung, Hochdruckgebiet, etc.

Wenn Ocean beginnt, ist mit einer allmählichen Umgestaltung der nun fast Wochen unter Wetter bestimmenden Hochdrucklage in eine West- bis Nordwestlage zu rechnen, die für Mitteldeutschland die eigentlich vorherrschende Wetterlage darstellt.

Ausflücht für Sonnabend: Pfahndung: Stark bewölkt und vereinzelt leichte Niederschläge. Temperaturen tagüber mäßig. Geblige: Mäßige Winde um Nordost, Sammlungen vielfach noch in Wolken. Ausflücht für Sonntag: Starker bewölkt und vorwiegend trocken.

Advertisement for 'SCHÖNE WASH- UND SEIDENSTOFFE' by 'Herrmann' featuring an illustration of a woman washing clothes in a tub. Text includes 'für die kommenden Sommertage finden Sie bei uns jetzt in vielseitiger, sorgfältig zusammengestellter Auswahl...' and 'Halle (Saale) - Am Markt'.

Familien-Anzeigen

Am 26. Mai entriß uns der Tod unseren lieben Kameraden, den Kreiswalter des NS.-Lehrerbundes

Rektor Albert Dippe

Mit ihm geht ein treuer, allezeit einsatzbereiter Kämpfer Adolf Hitlers dahin, der seine ganze Kraft dem Aufbauwerk der neuen deutschen Schule gewidmet hatte.

In tiefer Trauer Gauwaltung und Kreiswaltung Saalkreis, Kreisabschnitt Ammendorf Dr. Grammann, Stadtschulrat und Gauwalter des NS.-Lehrerbundes.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem 30. Mai, 14 Uhr, in der Friedenschule zu Ammendorf statt.

Unser einziger, von schönsten Hoffnungen besessener, herzensguter Sohn und Bruder, mein innigstgeliebter Freund Helmut Knorr

Feldwebel im I. Kampfgeschwader „General Werra“ ist uns am 26. d. Mts. im blühenden Alter von 25 Jahren in treuer Pflichterfüllung für sein geliebtes Vaterland durch den Tod jenseits worden.

In tiefstem Leid Otto Knorr und Frau Lieselotte Knorr Susanne Knorr Edith Will Halle (Saale), Südstraße 44, den 27. Mai 1939 und Berlin

Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 30. Mai, 18 Uhr, auf dem Südfriedhofe von der großen Kapelle aus statt.

Statt besonderer Anzeile. Am 23. Mai entschlief nach schwerem Krankenlager unsere liebe Schwester und Tante, meine liebe Freundin, die Lehrerin Konstanze Schatz

In tiefer Trauer Margarete Schatz Friedrich Schatz, Stadtammeister a. D., Göttingen Johannes Schatz, Studienrat in Ratzburg Frieda Walter, Lehrerin in Halle

Halle (Saale), den 27. Mai 1939. Auf Wunsch der Verstorbenen fand die Einäscherung in aller Stille statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit nahm Gott am Dienstag, dem 23. Mai, meine innigstgeliebte, herzensgute Frau und treuen Lebenskamerad, Frau Clara Schütte

geb. Meier zu sich. Halle (Saale), Rudolf-Haym-Straße 21.

In tiefstem Schmerz Heinrich Schütte Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Sonntag, dem 27. Mai, nachmittags 14 Uhr, auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Heute früh 8 Uhr eine unsere herrliche, stätige Mutter, Frau Emma Fangohr

geb. Müller ganz plötzlich und unerwartet für immer von uns. In tiefstem Schmerz Ihre Kinder. Halle, den 26. Mai 1939. Deutscher Straße 75, 1.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 30. Mai 1939, um 14.30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Dankagung. Für die vielen Beweise herrlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter sagen wir allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Footsch, ihrem hochverehrten Chor, sowie den Lieben Gefolgshausmitgliedern der Victoria-Apothek.

Wernr Musculus u. Frau Erna Musculus Halle, den 27. Mai 1939. Bernburger Straße 2, Bernburger Straße 2.

Für die vielen Beweise herrlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken Herrn Pastor Gläcke für seine trostreichen Worte und der Gemeindegemeinschaft der Dieterswegengemeinde für ihre liebevollen Bemühungen.

Albert Thielicke nahe Angehörigen.

Unsere liebe Mutter, Witwe Fried. Schnetter geb. Dörgeholz ist für immer von uns gegangen.

In tiefer Trauer Ihre Kinder. Trauerfeier am Dienstag, 30. Mai 1939, 13 Uhr, in der gr. Kapelle Gertraudenfriedhof.

Für die unserem lieben Entschlafenen erwiesenen Ehrungen und für die wohlwollenden Beweise herrlicher Anteilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank sagen wir Herrn Pfarrer Hehold für die trostreichen Worte am Grabe.

Anna Krummreiher und Kinder Dienstadt, im Mai 1939.

Am 26. Mai verschied nach schweren Leiden unser Vater, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, der Maurer Hermann Hesse

im 84. Lebensjahre. Im Namen aller Hinterbliebenen Familie Hehnen, Familie Hehnen, Halle (S.), Raffineriestraße 7. Trauerfeier zur Einäscherung Dienstag 11.30 Uhr, in der Kapelle Gertraudenfriedhof.

Bestattungsinstitut Adolf Brauer Ruf 22151, Gr.Märkerstr.25

Warum erst einschicken: Sämtliche Reklamewerke zum Erlösen stets vorrätig Bilder-Tauschzentrale n. r. Geiststraße 26, Straßenbahnhaltestelle Geleitz.

Sprechstundenänderung Montag bis Freitag 9-11 Uhr Sonnabend 9-11 Uhr Zahnarzt Dr. Schreyer Leipziger Straße 104

Ich kaufe altes Silber, Vorkriegs-Silber-Münzen, altes Gold, zerbrochenen Schmuck, Zahngold. Eigene Werkstatt für Gold- und Silberschmiedekunst. A.u.C. 32810 Halle, Schmeerstr. 1

Schlaf-Zimmer Kichen sowie Polstermöbel aller Art, fernsichtbar und preiswert. Hugo Mittelsstaedt Gr. Klausstr. 34, Kl. Klausstr. 4.

Bekanntmachung! Unsere Geschäftsstelle Halle, Hindenburgstraße 56, hat ihre Kassenstunden wie folgt geändert: Montag bis Freitag 9-13 Uhr Sonnabend 9-12 Uhr außerdem Dienstagnachmittag 16-18 Uhr Kaufmännische Frankenkasse Erfolge Halle (Saale) Erg. Nr. 1890

Aus dieser Zeit in die schöne Ewigkeit leitete der getreue Heiland meinen lieben Mann und treuen Vater, den Hermann Voelzke

Margarethe Voelzke geb. Scheunemann Marie Voelzke Halle a. S., den 26. Mai 1939. Lafontainestraße 8, II. Die Beisetzung findet am Dienstag, dem 30. Mai, um 15 Uhr, auf dem Laurentiusfriedhof statt.

Farben - Tapeten - Zechhaege Das große Fachgeschäft im Lodenhals - Ruf 33757 BALATUM Schillerstr. 47 Ecke Humboldtstr. STRASULA

Die Feint-erfrucht Sie durch Die Gaultill-Mandelklee! Wenn Sie, statt Saife, diese alkalifreie Sonnen-Öl-Mandelklee ständig verwenden, wird Ihr Gesicht besonders frisch und blütenreiner! - Alle Unreinlichkeiten, Haut, wie Pickel, Milchschorf, Pimpfen, Falten, Kneuzen, Gesichtsrötchen verschwinden. Waschen Sie Ihre Haut straff, glatt und geschmeidig. - Streudose RM 0.90 / Nachfüllbeutel RM 0.45. - In allen Fachgeschäften!

Nimm vom Guten stets das Beste; drum kauf' bei Schnee die Kletterweste! Tarnschuhe in versch. Ausführungen, Riemenstapfen, Hausschuhe, Sommerstiefel für Kinder, Lederstiefel, Arbeitsschuhe von 5.95 RM. an, Lederstiefel und alle Schuh-philosophischen Schuhe preiswert bei Walter Schmidt, Merseburger Str. 29 / Ecke Dürckweg Str. 1, Leipzig zentral, Marktstr. 4

Gegen Graue Haare Das seit Jahren bewährte kombinierte Haarwasser ENTROPAL sich selbst ganz weissen Haar die jugendliche Farbe wieder herauf zu bringen. In der Anwendung so einfach wie jedes Haarwasser wird ENTROPAL sofort bewirkt. Es wirkt das erste graue Haar sich selbst ganz weissen. In Fachgeschäften, Fachhdlg. 432, Germania-Parfümerie, Große Ulrichstr. 51, Drogerie Helmholtz & Co., Leipziger Str. 104, Parfümerie Kaufmann & Heideroth, Große Reichstr. 10, Parfümerie Oscar Ballin sen., Leipziger Straße.

Familien-nachrichten geboren in die Sächsischen Nachrichten Verloren-Getunden Secleren

Weiße Terr. Gmbh. in, 2. Etage unter dem Schermer und die Wohnung oder Abgabe bleibt ausdrücklich vorbehalten. Die hier angegebenen Adressen sind die Adressen für den Empfang von Briefen (S. 11), Ordnung für Briefleitungen (S. 12), Abrechnung für Briefleitungen (S. 13).

Naturwellensgleich durch meine Dauerwelle. Beratung und Ausführung in Salon Dörfel, Goethestr. 19.

MULCUTO DIAMANT DEUTSCHES REICHS PATENT Nr. 640543 Die Klinge für saubere Rasur (Rasierproblem 100% gelöst) Zahlreiche Anerkennungen aus New-Yorker Rev. Stern, Finanzzeitschrift, das N. 27. Nummer ist zu sehen. Einziges mögliches Ersatzpatent, da es in keinem Sinne ist ein Ersatzpatent. Preis: 50 Stück RM 2.- Probe-Klinge gratis MULCUTO-WERK / Solingen

Verbindung über Aufhebung von Nichtverpflichtungen an den Grundstücksgläubigern der alten Zieringensdorf. Anträge sind bis zum 31. Mai 1939, 10 Uhr im Notariat, Leipziger Str. 1, Zimmer 216, abzugeben. Verbindungsunterlagen sind ebenfalls zu demselben Zeitpunkt 14 Tage. Halle (S.), den 26. Mai 1939. Glatte, Notarvermittlung.

Obstverpackung (Zuerpackung). Die Obstpackungen an den Landstrassen 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Jeungläser für Rasse Jagd in Lufschütz Drothe Optik

Reinetta Früchte-Apfel-Tee

Die HW-Leser berücksichtigen bei Ihren Einkäufen die HW-Inserenten

Verchiedenes Trüfende Schuhe

Kinderstutzgürtel aus festen Gürteln

Korb-Licht

Bekanntmachungen

Verbindung über Aufhebung von Nichtverpflichtungen

Obstverpackung (Zuerpackung)



Aus den Geschäftsberichten unserer Gesellschaften für das Jahr 1938: 6 789 193

Versicherungsverträge 433 545 843 RM

Prämieneinnahmen 4,62 Milliarden RM

Gesamtbestand an Lebensversicherungen 261 146 241 RM

Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-Aktien-Gesellschaft 261 146 241 RM

Allianz und Stuttgarter Verein Lebensversicherungsbank AG. 1 107 224 825 RM

Badische Pferdeversicherungs-Anstalt AG. zu Karlsruhe 1 446 454 RM

Bayerische Versicherungsbank AG., München 19 168 307 RM

Globus Versicherungs-AG., Hamburg 5 536 560 RM

Hammonia Allgemeine Versicherungs-AG., Hamburg 9 051 887 RM

Kraft Versicherungs-AG., Berlin 8 642 577 RM

Neue Frankfurter Allgemeine Versicherungs-AG., Frankfurt a. M. 14 486 686 RM

Union Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-AG., Weimar 4 670 006 RM

Allianz

Ich bin Dir lange hold gewesen...

Jahrhunderte gestalten das Liebespaar im Bilde

„Die hat Euch mit ganz veracht, die Euch das Schürlein hat gemacht“ — so lesen wir auf dem Spruchband über den Häuptern jenes jungen Liebespaars, das ein unbekannter deutscher Meister um 1500 etwa dargestellt hat. Und er hat auf eben diesem Spruchband zugleich die Gedanken der Liebenden miteingemalt. Die leise Eifersucht des



Paolo und Franziska von Anselm Feuerbach

Männchens, wenn ihre Worte eine andere, ihre feine Reiztheit, wenn sie sich selbst meinte, ihre Blide ruhen auf der Stirnseite, die die Qualität am Gewande des jungen Mannes umschließt, und nicht ohne Selbstgefälligkeit hängt es aus dem Bunde, das über seinen wohlgeordneten Kopf haterrt. Und hüßig hat sie es getan, denn ich hab es sie gesehen tan, ein wenig deutlicher: er habe ihr dafür ja auch seine Liebe zugewandt. — Mit diesem Bilde haben wir zugleich eine der frühesten Darstellungen eines Liebespaars in deutschen Händen, und das bersagliche Museum in Göttingen hat mit Recht stolz darauf. Nicht, als ob es vorher seine Liebe und seine Liebespaare gegeben hätte. Sie müssen, wie unter den Zeugnissen der Minnezeit blühten, und nicht nur Walther von der Vogelweide, auch Dietmar von Aist lagte und sang „Ich bin Dir lange hold gewesen, Herrin süßlich du und gut“. Das erste und älteste Liebespaar, das in die Kunst Eingang fand, war aber selbstverständlich Adam und Eva. Etrana zwar sehen sie am Dome zu Bamberg, doch wie ein unbekannter Steinmetz sie auf ein Kapitell im Göttinger Museum in der Wartburg setzte, das ist von lausbühnlicher Schmelerei nicht weit entfernt.

Die berühmten Liebespaare haben von jeher und bis in unsere Gegenwart den Künstler zur Gestaltung verlockt. In Neapel zeigt ein Relief der Antike Prometheus und Euridyce, den alles bezwingenden Titanen, der lang die verwundene Göttin aus dem Hades wieder holen darf. Doch nur unter der Bedingung, daß er nach der ihm folgenden sich nicht umgaut. Er tut es, und sie sinkt zurück in das ewige

Reich der Schatten. Feuerbach malte ihn als den Vorwärtsträgenenden, der noch hoffen darf. Und Feuerbach malte auch ebenso wie Ingres das unglückliche Paar Paolo und Franziska, die in Dante's „Dolce“ vom Bruchstück rafflos getrieben werden. Eben dieses Getriebenerwerden schildert Rodin. Bei Feuerbach sitzen die Liebenden auf marmorner Bank bei jenem Bunde, von dem es bei Dante heißt: „Ein Kuppler war das Buch, und der's verlasste — an jenem Tage lasen wir nicht mehr“. Seit der italienischen Malerei der Renaissance wimmelt es von den Dichtern der olympischen Götter bis zu Correggio's Verwundungen des schwebenden Jesus, Venus und Adonis, Venus und Mars, Apollo und Zaphne, Perseus und Andromeda — so heißen die beliebtesten Themen der Liebenden von Tizian über Rubens bis zu Louis Carrière.

Zur selben Zeit etwa, als Raffael für den Vatikan seinen verachteten „Barnas“ schuf, rühte der Deutsche Albrecht Altdorfer ein irrtümliches Liebespaar an den Mauern eines hohen Horstbundes. Ihm ist seine Zeichnung datiert. Nach dem antifik-allegorischen Humors des Italiener ein schickliches Volkslied. Es

ist auch historisch die Zeit, da in Deutschland das Volkslied blüht, und oft verbunden sich Lied und Dichtung auf gewinnlichem Wege. So löst ein Volkslied in Granada die Liebenden zur Jagd reiten, und im dasgedrungenen Liebespaar der Mann, daß er löst an seine Vergeltung denken müßte, daß ich kein Nacht umnt wegen ihr schlafen“. Granada ist es auch, der in seiner Fieberstimmung des Dichters schreibet, vielleiht ein Altdorfer nicht unbeeinflusst, ein Liebespaar an den Waldrand setzt. In den bestigen bürdlichen Liebespaaren des alteren Bruegel führen schon die Landsknechtstrolche der Schweizer Illus Braxl und Miklós Daniel Zeutels. Die es im Minnezeit eint „Des langen Hüsen Nummers Fein“, so führt es bei den Landsknechten „Madel, komm heran, sag dich zu der Mann



Liebespaar von einem unbekanntem deutschen Meister um 1500



„Plötzenlole“ von Spitzweg, eine humoristische Darstellung des Liebespaars

Landels, Schäfers und Scherzens, wie es bei Waltzen, bei Runden, bei Frangonard sich spiegelt, um schließlich in vorzüglichen Scherzgesängen durch ganz Europa zu wandern?

Wir blättern in den russischen Dazers, — wenn andere Welt tut sich da auf! „Der Spaziergang“ nennt sich ein Blatt. Ein schmerzhafterer Züngel und keine spiegelbunte Schone manden durch die Landschaft, die er ihr mit einladender Gebärde gleichsam öffnet. Scheinbar nur dieses Paar, eine Waise noch, noch zur Linken, Berge begrenzen das Auge, und man muß schon genauer blickenden, um hinter dem feilen, lamen gewundenen Stamm des Baumes zur Rechten die Gestalt — des Todes — zu entdecken, der das Zündenlos schwingt. Es ist die gleiche Altdorfer, wie sie so viele gerade der deutschen Lieber durchzieht, wie sie ganz ähnlich auch bei Dante's Zedma sich findet, der nicht nur einmal ein Liebespaar im Schatten des Todes sieht. Doch wie Tragödie und Komödie oft miteinander verflochten sind, steht es auch unter den Darstellungen des Liebespaars nicht an letzterem Spott. Angefangen von dem schäferischen Dazers, der wie bei Spitzweg mitbekommt mit den Zügen der Märe seiner Angebeteten ein Geständnis vortrifft, über die lautstarken Holzschnitte von „Edward und Karntumb“ zu Wilhelm Büchse's schändlichen Dazers und zur stilligen Satire Dazers, der neben dem schmerzhaften Gatten die Göttin hummerlos sich erheben läßt und darunter schreibt: „Doffens und Venetole

Es bleibt danach noch die Frage: Wie haben die Meister sich selbst mit ihrer eigenen Geliebten im Gemälde usw. überleitet? — Eines der frühesten Zeugnisse, das wir für Deutschland kennen, ist das Wiener Bild von Hans Burgkmair, dem Zeitgenossen Albrecht Dazers. Es ist 1529 entstanden, zwei Jahre bevor der Meister farb. Sein leiter, durchdrachter Kopf, der fast mehr dem eines Gelehrten als eines Künstlers gleicht, ist nicht ohne Wohlgefallen, und auch seine Frau, obwohl sie dann noch einmal sich verheiratet, ist über der Jugend Weiblichkeit hinaus. Burgkmair, bei weitem nicht so süß wie Dazers, der neben dem schmerzhaften Gatten die Göttin hummerlos sich erheben läßt und darunter schreibt: „Doffens und Venetole



Das göttliche Liebespaar ? Rubens' Gemälde „Mars und Venus“



Das heimliche Liebespaar ? Fragonards Gemälde „Der Kuß“

Theater · Konzerte · Lichtspiele · Unterhaltungen

Stadtheater Halle
Heute, Sonnabend, 30 bis res. 33
Der Waffenschmid
Komische Oper von Albert Lortzing

Am Riebeckplatz
Ueber alles Lob erhaben!
Willy Birgel
Brigitte Horney

Gr. Ulrichstr. 51
2 vergnügte Stunden
Die Pfingstorgel
Eine lustige Bauerngeschichte mit allem Zubehör

Schauburg
Hans Albers
Ein Film von grandiosen Ausmaßen der technischen Gestaltung und mit Szenen einmaliger Eindringlichkeit

Alte Promenade
Ein ganz großer Erfolg war die gestrige Erstaufführung unseres Festprogramms

Das glanzvolle Fest-Programm
Menschen vom Varieté
mit der großen Besetzung La Jana - Karin Hardt

BURG-THEATER
Ab 1.-8. Feiertag
1. u. 2. Feiertag 4 u. 6 u. 8 u. Uhr

Chalita-Theater
Sonnab. 1. Pfingstfeiertag
30 bis gegen 32 Uhr
Meine Tochter - deine Tochter

DER GOUVERNEUR
Ein Spitzenfilm von mitreißender Kraft mit Mabelleiro Schroth, Ernst v. Klipstein, Rolf Weib, Paul Bildt

Wasser für Canitoga
Ein Film von grandiosen Ausmaßen der technischen Gestaltung und mit Szenen einmaliger Eindringlichkeit

Wasser für Canitoga
Ein Film von grandiosen Ausmaßen der technischen Gestaltung und mit Szenen einmaliger Eindringlichkeit

Im Wege zum Glück
Der große Ufa-Film

Wochenschau
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Heute Sonnabend
nach völliger Neugestaltung
Eröffnungsprogramm!

MUSIKALIEN
und Saiten jeder Art
W. Kornichen

Ein Spitzenfilm von mitreißender Kraft mit Mabelleiro Schroth, Ernst v. Klipstein, Rolf Weib, Paul Bildt

Blau Grotte
am Hallmarkt.
Gemütlich, Verkehrlustal mit seiner einfarbigen neuen Dekoration mit feiner Beleuchtung bietet sich in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaftshaus Diemitz
An beiden Feiertagen ab 17 Uhr:
Große Tanzveranstaltung

Capriolen
Ein Terra-Film mit Gustaf Gründgens Marianne Hoppe

Wochenschau
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
2 und 4 Uhr
Jugendvorstellung
Der Berg ruft!

Menzels Bier- und Wein-Restaurant

Wernesgrüner-Pilsner
aus der Kellerei der Brauerei Wernesgrüner

Blau Grotte
am Hallmarkt.
Gemütlich, Verkehrlustal mit seiner einfarbigen neuen Dekoration mit feiner Beleuchtung bietet sich in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaftshaus Diemitz
An beiden Feiertagen ab 17 Uhr:
Große Tanzveranstaltung

Capriolen
Ein Terra-Film mit Gustaf Gründgens Marianne Hoppe

Wochenschau
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
2 und 4 Uhr
Jugendvorstellung
Der Berg ruft!

Weinberg
Heute Sonnabend, 20 Uhr
TANZABEND

Wernesgrüner-Pilsner
aus der Kellerei der Brauerei Wernesgrüner

Blau Grotte
am Hallmarkt.
Gemütlich, Verkehrlustal mit seiner einfarbigen neuen Dekoration mit feiner Beleuchtung bietet sich in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaftshaus Diemitz
An beiden Feiertagen ab 17 Uhr:
Große Tanzveranstaltung

Capriolen
Ein Terra-Film mit Gustaf Gründgens Marianne Hoppe

Wochenschau
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
2 und 4 Uhr
Jugendvorstellung
Der Berg ruft!

Deutsches Eck
9. Stübchen 25, gewöhnlicher Stübchen 1. und 2. Feiertag: Frühstücken

Wernesgrüner-Pilsner
aus der Kellerei der Brauerei Wernesgrüner

Blau Grotte
am Hallmarkt.
Gemütlich, Verkehrlustal mit seiner einfarbigen neuen Dekoration mit feiner Beleuchtung bietet sich in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaftshaus Diemitz
An beiden Feiertagen ab 17 Uhr:
Große Tanzveranstaltung

Capriolen
Ein Terra-Film mit Gustaf Gründgens Marianne Hoppe

Wochenschau
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
2 und 4 Uhr
Jugendvorstellung
Der Berg ruft!

Grünzang
Sonnabend, sowie 1. und 2. Feiertag
Tanz im Saal

Wernesgrüner-Pilsner
aus der Kellerei der Brauerei Wernesgrüner

Blau Grotte
am Hallmarkt.
Gemütlich, Verkehrlustal mit seiner einfarbigen neuen Dekoration mit feiner Beleuchtung bietet sich in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaftshaus Diemitz
An beiden Feiertagen ab 17 Uhr:
Große Tanzveranstaltung

Capriolen
Ein Terra-Film mit Gustaf Gründgens Marianne Hoppe

Wochenschau
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
2 und 4 Uhr
Jugendvorstellung
Der Berg ruft!

Bögel's Restaurant
Herrnenstraße 22. Tel. 24434
Heute, 1. und 2. Feiertag
Konzert u. Tanz

Wernesgrüner-Pilsner
aus der Kellerei der Brauerei Wernesgrüner

Blau Grotte
am Hallmarkt.
Gemütlich, Verkehrlustal mit seiner einfarbigen neuen Dekoration mit feiner Beleuchtung bietet sich in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaftshaus Diemitz
An beiden Feiertagen ab 17 Uhr:
Große Tanzveranstaltung

Capriolen
Ein Terra-Film mit Gustaf Gründgens Marianne Hoppe

Wochenschau
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
2 und 4 Uhr
Jugendvorstellung
Der Berg ruft!

Scheiberschloßchen
Am Goldenen Saal
Heute Sonnabend
Großer Pfingst-Tanz

Wernesgrüner-Pilsner
aus der Kellerei der Brauerei Wernesgrüner

Blau Grotte
am Hallmarkt.
Gemütlich, Verkehrlustal mit seiner einfarbigen neuen Dekoration mit feiner Beleuchtung bietet sich in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaftshaus Diemitz
An beiden Feiertagen ab 17 Uhr:
Große Tanzveranstaltung

Capriolen
Ein Terra-Film mit Gustaf Gründgens Marianne Hoppe

Wochenschau
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
2 und 4 Uhr
Jugendvorstellung
Der Berg ruft!

Schöne's Gaststätten
Idyllischer Naturgarten
Inmitten der Stadt!
Sonnabend-Biere u. Bier, Lindwürm, Syphon und Kaffee - Saal

Wernesgrüner-Pilsner
aus der Kellerei der Brauerei Wernesgrüner

Blau Grotte
am Hallmarkt.
Gemütlich, Verkehrlustal mit seiner einfarbigen neuen Dekoration mit feiner Beleuchtung bietet sich in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaftshaus Diemitz
An beiden Feiertagen ab 17 Uhr:
Große Tanzveranstaltung

Capriolen
Ein Terra-Film mit Gustaf Gründgens Marianne Hoppe

Wochenschau
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
2 und 4 Uhr
Jugendvorstellung
Der Berg ruft!

Gasthaus Büschdorf
Bes. Rich. Modler
Hauptstelle Linie 9
1. u. 2. Pfingstfeiertag ab 16 Uhr
Konzert / Kabarett / Tanz

Wernesgrüner-Pilsner
aus der Kellerei der Brauerei Wernesgrüner

Blau Grotte
am Hallmarkt.
Gemütlich, Verkehrlustal mit seiner einfarbigen neuen Dekoration mit feiner Beleuchtung bietet sich in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaftshaus Diemitz
An beiden Feiertagen ab 17 Uhr:
Große Tanzveranstaltung

Capriolen
Ein Terra-Film mit Gustaf Gründgens Marianne Hoppe

Wochenschau
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
2 und 4 Uhr
Jugendvorstellung
Der Berg ruft!

Wernesgrüner-Pilsner
aus der Kellerei der Brauerei Wernesgrüner

Blau Grotte
am Hallmarkt.
Gemütlich, Verkehrlustal mit seiner einfarbigen neuen Dekoration mit feiner Beleuchtung bietet sich in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaftshaus Diemitz
An beiden Feiertagen ab 17 Uhr:
Große Tanzveranstaltung

Capriolen
Ein Terra-Film mit Gustaf Gründgens Marianne Hoppe

Wochenschau
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
2 und 4 Uhr
Jugendvorstellung
Der Berg ruft!

Wernesgrüner-Pilsner
aus der Kellerei der Brauerei Wernesgrüner

Blau Grotte
am Hallmarkt.
Gemütlich, Verkehrlustal mit seiner einfarbigen neuen Dekoration mit feiner Beleuchtung bietet sich in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaftshaus Diemitz
An beiden Feiertagen ab 17 Uhr:
Große Tanzveranstaltung

Capriolen
Ein Terra-Film mit Gustaf Gründgens Marianne Hoppe

Wochenschau
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
2 und 4 Uhr
Jugendvorstellung
Der Berg ruft!

Wernesgrüner-Pilsner
aus der Kellerei der Brauerei Wernesgrüner

Blau Grotte
am Hallmarkt.
Gemütlich, Verkehrlustal mit seiner einfarbigen neuen Dekoration mit feiner Beleuchtung bietet sich in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaftshaus Diemitz
An beiden Feiertagen ab 17 Uhr:
Große Tanzveranstaltung

Capriolen
Ein Terra-Film mit Gustaf Gründgens Marianne Hoppe

Wochenschau
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
2 und 4 Uhr
Jugendvorstellung
Der Berg ruft!

Wernesgrüner-Pilsner
aus der Kellerei der Brauerei Wernesgrüner

Blau Grotte
am Hallmarkt.
Gemütlich, Verkehrlustal mit seiner einfarbigen neuen Dekoration mit feiner Beleuchtung bietet sich in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaftshaus Diemitz
An beiden Feiertagen ab 17 Uhr:
Große Tanzveranstaltung

Capriolen
Ein Terra-Film mit Gustaf Gründgens Marianne Hoppe

Wochenschau
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
2 und 4 Uhr
Jugendvorstellung
Der Berg ruft!

Wernesgrüner-Pilsner
aus der Kellerei der Brauerei Wernesgrüner

Blau Grotte
am Hallmarkt.
Gemütlich, Verkehrlustal mit seiner einfarbigen neuen Dekoration mit feiner Beleuchtung bietet sich in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaftshaus Diemitz
An beiden Feiertagen ab 17 Uhr:
Große Tanzveranstaltung

Capriolen
Ein Terra-Film mit Gustaf Gründgens Marianne Hoppe

Wochenschau
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
2 und 4 Uhr
Jugendvorstellung
Der Berg ruft!

Wernesgrüner-Pilsner
aus der Kellerei der Brauerei Wernesgrüner

Blau Grotte
am Hallmarkt.
Gemütlich, Verkehrlustal mit seiner einfarbigen neuen Dekoration mit feiner Beleuchtung bietet sich in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaftshaus Diemitz
An beiden Feiertagen ab 17 Uhr:
Große Tanzveranstaltung

Capriolen
Ein Terra-Film mit Gustaf Gründgens Marianne Hoppe

Wochenschau
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
2 und 4 Uhr
Jugendvorstellung
Der Berg ruft!

Wernesgrüner-Pilsner
aus der Kellerei der Brauerei Wernesgrüner

Blau Grotte
am Hallmarkt.
Gemütlich, Verkehrlustal mit seiner einfarbigen neuen Dekoration mit feiner Beleuchtung bietet sich in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaftshaus Diemitz
An beiden Feiertagen ab 17 Uhr:
Große Tanzveranstaltung

Capriolen
Ein Terra-Film mit Gustaf Gründgens Marianne Hoppe

Wochenschau
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
2 und 4 Uhr
Jugendvorstellung
Der Berg ruft!

Wernesgrüner-Pilsner
aus der Kellerei der Brauerei Wernesgrüner

Blau Grotte
am Hallmarkt.
Gemütlich, Verkehrlustal mit seiner einfarbigen neuen Dekoration mit feiner Beleuchtung bietet sich in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaftshaus Diemitz
An beiden Feiertagen ab 17 Uhr:
Große Tanzveranstaltung

Capriolen
Ein Terra-Film mit Gustaf Gründgens Marianne Hoppe

Wochenschau
Kulturfilm - Wochenschau
Werktag: 4.00 6.00 8.30 Uhr

Am 1. u. 2. Pfingstfeiertag
2 und 4 Uhr
Jugendvorstellung
Der Berg ruft!

TRABRENNEN Leipzig-Panitzsch
8 Rennen • Sonntag, 29. Mai, 15⁰⁰ Uhr
Amateurmeisterschaft von Mitteldeutschland in je 2 Rennen am 29. Mai 1939, sowie am 2. u. 9. Juli 1939

Heidi Roman von Minna Falk

7. Fortsetzung

In diesem Abend besaß Heidi eine harte... An diesem Abend besaß Heidi eine harte...

an die Reihe. Neben sich nahm sie den weiten Weg... Einige Male hatten sich die jungen Freunde...

Das sollte sie nur wissen und verstehen, die kleine... Ihr Kind wird nicht wach - nur flüssig...

Ihr Kind wird nicht wach - nur flüssig... Streudose RM - 72, Beutel zum Nachfüllen RM - 49

Rundfunk-Programm

- Reichsjugend Leipzig Sonntag, 28. Mai... 6.00: Sinfonietor...

- Montag, 29. Mai... 6.00: Sinfonietor...

- Dienstag, 30. Mai... 5.45: Frühnachrichten...

- Dienstag, 30. Mai... 6.00: Gedenkstunde...

Deutschlandfunk

- Sonntag, 28. Mai... 6.00: Sinfonietor...

Die neuesten Rundfunk-Geräte... B. Döll

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit... Warum diese Scheu beim Baden?

THALYSIA Paul Garm Komm. Ges. Waren zur gesunden Lebensführung

Heiraten

Ehe-Abmahnung! Ehen aller Kreise vermittelt... 40 Jahre Detektive...

Frau Else Gantz, Brehn... Die vornehme Eheabmahnung...

Junger Mann... 21 St. (Helmstedt)...

Junger Mann... 28 Jahre (Helmstedt)...

40-Jähriger... 40 Jahre (Helmstedt)...

Warum Creme-Seife, die Seife, deren Schaum die Haut verjüngt

Brich Dich Eltern kein richtiger Akt war... Die Mutter hat schon früh... Die heimliche Braut ging sich in den Stall...

Ich wünsche mir ein Fernrohr... Auch Sie können sich einen Feldstecher leisten... COCKEIMANN Optik-Marktzwinger 9

Widmer vom Lande... 36 J. hoch (Helmstedt)...

Widmer 36 J. hoch (Helmstedt)...

Sehe. Großvater brummt: Ist das man... Ich und Trude hatten in den letzten Jahren... Und plötzlich hat Heidi sich auf dem Schoß...

Schwinkende Süße... Gebilbete Dame... Witwe... Witmer... Dame... Witwe...

Frei noch in der Einfahrt stehen und hieße auf das schmerzlich schreiende Köllen der Räder. Kamme er seinen eigenen Sauer? Oder war es die Deern?

„Wenn wir lauter Nummern wie Pete hätten“, sagte er zu seiner Frau, „kamen uns Petze aus, wie sie für die beste Sorte Matrosen nicht geschätzt werden.“

Trude hob die Hände auf. „Um des Stummels willen, was hast du für Säge! Ich bin übrigens mit einer Einzelnummer zufrieden.“

„Sie lag bereits Kilometerzeit verlaufen. Und wie das mit Träumen geföhren kam, sollte sie auf der Rückseite der Baumstämme nach, was ihr diesbezüglich am heutigen Sonntag verlagst blieb.“

„Deern“, sagte sie, „du willst mich wohl umbringen? Was ist denn los?“

„Nimm fahren nur mit zu Tante Vne!“ fragte Pete dengegen und fügte drans, daß es schon mehr Tierquälerei war.

„Rein Mensch hätte es zu der Dauer ausfallen können; es ging Tage so weiter. Donnerstags hat

Mutti den Kampf auf. „Die anderen wollen auch wissen, wann es nun mal losgeht“, sagte sie zu ihrem Mann. „Dieses geht über die Durschnur. Und nun ist die Nummer noch verändert durch die Veranlassung.“

„Der Mann und Vater war sofort einverstanden. Er los auch alle Tage in der Bange.“

„Das möchte ich lieber lassen. Die Großen wollen sie nicht recht mithaben, wenn es umherfahren geht und macht man die Fahrt mal, fuge ich michdennoch gern ein ungehöriges Röhnhöhnen bei Tante Vne.“

Der Ehemann raff seiner Frau in die feinen Waden, und Petze wurde hoch mitgenommen.

Es war ein schönes Gespann, das die Ditschlich angeordnet hatten, kramme Pferde und ein Geschirr, in dem die Sonne sich spiegelte.

„Nimm fahren nur mit zu Tante Vne!“ fragte Pete dengegen und fügte drans, daß es schon mehr Tierquälerei war.



„Nimm fahren nur mit zu Tante Vne!“ fragte Pete dengegen und fügte drans, daß es schon mehr Tierquälerei war.

„Rein Mensch hätte es zu der Dauer ausfallen können; es ging Tage so weiter. Donnerstags hat

„Nimm fahren nur mit zu Tante Vne!“ fragte Pete dengegen und fügte drans, daß es schon mehr Tierquälerei war.

Des Rätsels Lösung!

Unsere HN-Denkfrage Nr. 6 lautet: Wie hatte Mutter Moller das möglich gemacht? Auch diesmal war die Beteiligung eine recht erfreuliche, so daß unter den richtigen Lösungen wieder das Los entscheiden mußte.

Endlich komme ich dazu, zu schreiben, wie es zu meiner Hochzeit mit Kurt kam. Kurt's Mutter kenn ich von einer KdF-Fahrt her. Sie sprach viel über Kurt, für den eine passende Frau suchte. Die Fotos von Kurt sagten mir, daß ich „Söhnchen“ ein lieber Kerl sein müsse, und ich gab mir zu verstehen, daß ich gegen eine Bekanntschaft mit Kurt nicht abgeheuer sei.

Mutter Moller freut die „Kleine“, die ihr hoch erhaben hat. Auch Du kannst so viel erreichen durch ein kleines Inserat.

Beide Einsendungen erhielten einen Preis von je RM. 5,-. Außerdem wurden die Lösungen von Herrn Erich Olla, Landhäuser Str. 15b, und Frau Rose Gruber, Magdeburger Str. 95, mit je RM. 3,- belohnt.

HN-Denkfrage Nr. 7. Der Weg zum Erfolg

wird auch dem Tüchtigen manchmal nur durch Zufall geöffnet. Paul Körner verdankte sein Glück lediglich seiner Tierliebe. Er hatte seine Stellung, aber nach seiner Teberzeugung entsprach sie längst nicht seinen Fähigkeiten.

Was hat der Hund mit der Stelle von Paul Körner zu tun?

Am nächsten Sonnabend finden Sie die Antworten im Anzeigenteil der „Halbischen Nachrichten“. Wer bis zum Mittwoch, den 3. Juni, richtige Antworten gibt, hat Aussicht, RM. 5,- zu erhalten.

bin ich sehr fidel

„dann Frauen wird bei meiner Heirat nicht anwohnen, ich werde bei OMSGAP-Verkaufsdirektor, die letzten Läden ausschalten. Es sind weiche, formbare und oft zu benutzende Kappen für Ohr-, Schloß- und Schlüssel, Schlüssel, Schlüssel, Schlüssel.“

Verkäufe

Neißmangeln Wäscherollen Gustav Forßmann Thüringer Wäschmaschinenfabrik Gera-Zwätzen 13

Schaufenster

Paul Sommer früher E. Schmann & Co., Halle, Gr. Ulrichstr. 51 Eingang: Schulstraße

National-Krupp Kontrollkasse

hohe Leistungen, niedrige Preise. B. H. Zimmer Ernst Reetz Königstraße 12 Landwehrstr. 23 Tel. 23124 Tel. 21247

Patentex

antiseptisch und geruchverhütend, gibt der Patent Damenbinde „Angela“ beachtliche gesundheitliche Vorteile.

Möbel Lange

Margarete Wolff Großhandlung Halle, Franckestr. 18, Ruf 21081

Stahlmattressen

Badeartikel Tüschenschlappen für Wiederverkäufer Kurtwaren-Großhdlg. Freund & Müller Leipzig Str. 54 am Ribbeckplatz 10h, Fritz Müller

um und um. Ein Anker Mensch wurde aus der Begrüßung. „Das ist ja nett, daß ihr auch Nummer fünf mitgebracht habt!“

„Das ging aber nicht so ohne weiteres; Petze geriff ihr abnehmend mitten ins Gesicht. Pete wurde zum erheben ernstlich böse auf ihr Schwesterlein.“

„Petze geriff ihr abnehmend mitten ins Gesicht. Pete wurde zum erheben ernstlich böse auf ihr Schwesterlein.“

„Petze geriff ihr abnehmend mitten ins Gesicht. Pete wurde zum erheben ernstlich böse auf ihr Schwesterlein.“

„Petze geriff ihr abnehmend mitten ins Gesicht. Pete wurde zum erheben ernstlich böse auf ihr Schwesterlein.“

„Petze geriff ihr abnehmend mitten ins Gesicht. Pete wurde zum erheben ernstlich böse auf ihr Schwesterlein.“

Hälfte wäre mehr als genug gewesen! Worauf Pete mit einem rügenden Blick eingegiebt: „Nimm lass Tante Vne doch bloß, Mutti! Wenn sie doch so gerne noch zurechtfinden mag! Wie freigen es die alles leicht an!“

„Das war Mutti also der Sorge entbunden, und mag könnte wohl sagen, daß die Berge schon von den Tante Vne hätte ihn nach Anmelbung ihrer Säge schick, mit zum Raffer gehen.“

„Das war Mutti also der Sorge entbunden, und mag könnte wohl sagen, daß die Berge schon von den Tante Vne hätte ihn nach Anmelbung ihrer Säge schick, mit zum Raffer gehen.“

„Das war Mutti also der Sorge entbunden, und mag könnte wohl sagen, daß die Berge schon von den Tante Vne hätte ihn nach Anmelbung ihrer Säge schick, mit zum Raffer gehen.“

„Das war Mutti also der Sorge entbunden, und mag könnte wohl sagen, daß die Berge schon von den Tante Vne hätte ihn nach Anmelbung ihrer Säge schick, mit zum Raffer gehen.“

„Das war Mutti also der Sorge entbunden, und mag könnte wohl sagen, daß die Berge schon von den Tante Vne hätte ihn nach Anmelbung ihrer Säge schick, mit zum Raffer gehen.“

Schlafzimmer

Photo-Sport-Apparat, 14.5.5. - 70 mm. 18. - an. Schreib-Schrank, 185. - an.

Möbel

Schlafzimmer, 185. - an. Schreib-Schrank, 185. - an. Einzel-Schrank, 75. - an.

Wer einmal Stoffe bei uns gekauft hat - schwört auf uns Kluge Frauen

nützen deshalb immer unsere großen STOFF-ANGEBOTE - wie jetzt - gleich nach Pfingsten!

Kunstseiden-Panama 78 für Sport- und Kinderkleid ca. 70 cm breit

Kleider- und Schürzen-Krone 78 ziffige, schwere Qualität, großes Sortiment ca. 80 cm breit

Zellwoll-Musselin 98 der Deutsche Edel-Musselin, der große Artikel, viel mehr ca. 75 cm breit

Trachten-Krone 135 in den sparten Dirndel-Mustern ca. 75 cm breit

Mantel-Kostüm-Panama 345 mit Kunstseide, schwere Qualität für Kleider, Kostüme u. Mäntel ca. 140 cm breit

Regen-Ünhänge auch Reparaturen Gummi-Biederer

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

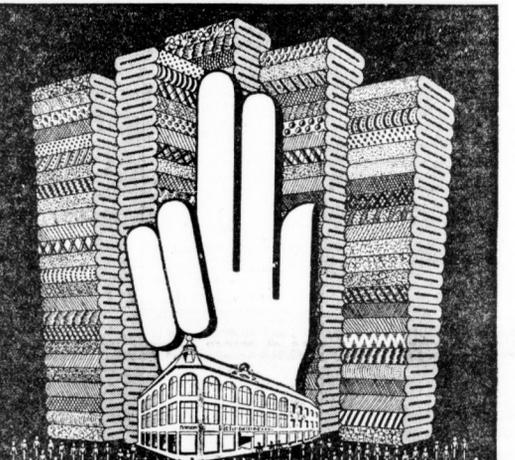
„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“

„Das hat das bedeutete, kamte er bisher nicht. Er griffen sein, das kamte er; aber verlegen? Vor die Gefahr hätte man ihn stellen können, nur jede schmerzliche Aufgabe - hier hand er fünf Minuten und einer klenden Frau gegenüber, und alles hatte sich in ihn.“



EICHENAUER & HÜLLE advertisement with various product offers and prices.